

Rede von Ahmad Mansour für Michael Wolffsohn anlässlich der Verleihung des Arik-Brauer-Publizistikpreises am 21. Oktober 2024 in Wien

Lieber, sehr verehrter Michael Wolffsohn,

es ist für mich eine große Ehre, dass ich Dich würdigen darf!

Der Preis, den Du heute erhältst, trägt den Namen von Arik Brauer, der ein Multitalent war, als Maler, Musiker und Dichter. Er war als Jude verfolgt worden, und hat hier in der Stadt Wien in Verstecken überlebt.

Der Arik-Brauer-Preis ehrt Menschen, die in ihren Werken fair und analytisch sind, Menschen, die unaufgeregt schreiben aber engagiert, und wenn es sein muss mit klarem Mut gegen den Mainstream.

Alles das passt ganz, ganz großartig zu Dir, lieber Michael! Und ein Multitalent – wie Arik Brauer - bist Du auch: Als Autor, als Historiker, als politischer Berater und Kommentator in den Medien, und als einzigartiges, großartiges Beispiel für menschliche und demokratische Haltung mit dem exakt richtigen Maß an Toleranz.

Das hat in Deinem Fall als Deutscher und Israeli besondere Bewunderung verdient, denn Du bist Nachkomme von Menschen, die im Nazi-Deutschland verfolgt wurden. Dennoch lebst Du heute in Deutschland.

Dort bist Du ohne jede Bitterkeit – wenn auch vielleicht manchmal etwas melancholisch – eine starke moralische Instanz für die

Öffentlichkeit geworden. Deine Bücher werden gelesen, Deine Meinung wird gehört.

Viele Jahre hast Du an der Universität der Bundeswehr als Professor für Geschichte jungen Leuten beigebracht, was Fakten und Quellen sind, warum Archive und Analyse wichtig sind. Sie hätten keinen besseren Lehrer haben können, davon bin ich überzeugt.

Du und Deine Familie, Ihr habt selber Geschichte – Zeitgeschichte - erlebt. In der Stadt Berlin, in der ich, ein arabischer Israeli und Deutscher, heute zuhause bin, werde ich fast täglich an diese Geschichte erinnert.

Berlin ist die Stadt, in der Dein Vater und Dein Großvater gelebt haben. Dein Großvater, Karl Wolffsohn, war ein unglaublich erfolgreicher Unternehmer, er war ein Pionier der Filmwirtschaft und Immobilienwirtschaft.

Im Nationalsozialismus musste Dein Großvater mit seiner Familie auswandern und sein mit harter Arbeit erworbenes Vermögen im Land der Täter zurücklassen. Es dauerte Jahrzehnte, bis Eure Familie nach dem Zweiten Weltkrieg wenigstens einen Teil davon zurückbekommen hat.

Das, was dabei auf Dich kam verwaltetest Du heute mit Deiner Frau als eine große, soziale Stiftung. Auch darin bist Du ein so beeindruckendes Vorbild.

Deine Eltern kamen beide aus Deutschland ins britische Palästina und wurden Israelis. Du bist in Israel zur Welt gekommen und hast Deine

Eltern Ima und Aba genannt. Deine Mutter, das erzählst Du, hat über sich selber gesagt: „Ich bin ein Glückskind!“

Dieses Wort – „Glückskinder“ - verwendest Du auch in dem Titel des Buches, das Du über Deine Familie geschrieben hast.

Und Du selber nennst Dich ein „doppeltes Glückskind, trotz und nach Hitler“, auch weil Du, anders als viele jüdische Kinder Deiner Generation, vier Großeltern hattest.

Dass überhaupt ein Glück nach Hitler möglich war, liegt daran, dass die Bundesrepublik nach 1949 eine Demokratie und eine Offene Gesellschaft wurde. Dafür hatten die Sieger des Zweiten Weltkrieges gesorgt.

Demokratie war das Geschenk der westlichen alliierten Sieger an die Besiegten.

Ich glaube, der Wert von Demokratie war Dir, lieber Michael, schon sehr früh sehr klar. Im Alter von sieben bist Du 1954 mit Deinen Eltern nach Deutschland gekommen. Sie kamen – trotz allem - zurück in ihr Herkunftsland, zurück in das Land ihrer Jugend und ihrer Sprache.

Und Du bist später wieder zurück nach Israel gegangen, um die Uniform der Armee des einzigen demokratischen Staates im Nahen Osten zu tragen. Drei Jahre lang hast Du in den Israeli Defence Forces gedient.

Du kannst ganz genau beurteilen, was diese Armee im Moment leistet. Sie verteidigt mit aller Kraft die Existenz des Staates Israel, die Werte der Demokratie.

Mit Dir zusammen kann ich als Demokrat, als arabischer Israeli und als Deutscher nur hoffen, dass die israelische Armee weiter so viele Erfolge hat, wie in den vergangenen Wochen. Es gibt sicher viel zu diskutieren. Aber ich bin mir auch sicher: Wir stimmen darin überein, dass das Land verteidigt werden muss.

Du hast die Geschichte Deiner Familie auch in einer Fassung für Kinder und Jugendliche geschrieben, auch für Deinen Enkel Noah. In dem Buch sagst Du zu ihm – und zu allen Jüngeren: Ob das Glück bleibt, dass wir in einer Demokratie leben, „das hängt von Dir ab“.

Ja, das Glück, dass die Demokratie bestehen bleibt, hängt von uns allen ab, von unserem politischen Verstand, von unserem politischen Willen.

Und wir haben das große Glück, Dich als Lehrer der ganzen Gesellschaft zu haben, der uns diese Wahrheit so sonnenklar und freundlich und menschlich sagt.

Lieber Michael, liebe Anwesende, vielen Dank.